Arbeitsgemeinschaft Geschichte IM BODENSEEKREIS

Tag des offenen Denkmals®
Sonntag, 8. September 2019

Modern(e) – Umbrüche in Kunst und Architektur

Tag des offenen Denkmals®

8. SEPTEMBER 2019

Bundesweit koordiniert durch die

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Bau- und Kunstgeschichte,

unter dem Motto „Modern(e) – Umbrüche in Kunst und Architektur" widmet sich der diesjährige Tag des offenen Denkmals im Bodenseekreis künstlerischen und bautechnischen Neuerungen in allen Epochen und verschiedenen Denkmalgattungen.
Viele historische Baudenkmale gelten bei ihrer Entstehung als modern oder gar revolutionär. Sie zeugen von Umbrüchen in der Architekturgeschichte, von technischen Innovationen oder neuen Bauaufgaben etwa aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen. Ein Beispiel ist die Kirche St. Petrus Canisius in Friedrichshafen, die wegen ihrer expressionistischen Formen als ein Meilenstein des Kirchenbaus im Südwestdeutschland der 1920er Jahre gilt. Andere Kirchen erfuhren in ihrer langen Geschichte mehrfach Umbauten und Erweiterungen. So vereint St. Gangolf in Friedrichshafen-Kluftern seit den 1970er Jahren Barock und Moderne. Historische Bauten mussten sich auch vielfach neuen Funktionen anpassen. Die einstige Reichsabtei Salem etwa diente nach der Säkularisation als Fürstensitz und ist heute u. a. Schulstandort sowie touristischer Zielort.
In Salem-Weildorf erinnern Bauzeugen, wie das einstige Schul- und Rathaus, an gesellschaftliche Umbrüche im dörflichen Umfeld. Eine komplette städtebauliche Neugestaltung erfuhr dagegen die Markdorfer Oberstadt Mitte des 19. Jahrhunderts nach einem Großbrand. Auch in Meersburgs malerischer Unterstadt überraschen Bauten der Moderne die Besucherinnen und Besucher.
Diese und viele weitere Details zur Geschichte unserer Baudenkmale können Sie bei zahlreichen Führungen und Ausstellungen erleben, teils ergänzt durch musikalische Umrahmung und Bewirtung. Der Tag des offenen Denkmals bietet damit Gelegenheit zu einer vielfältigen Entdeckungsreise in die Geschichte unserer Region.
Mein besonderer Dank gilt allen Denkmaleigentümern für ihr Engagement im Rahmen dieses europaweiten Aktionstages sowie den ehrenamtlich Engagierten und den Kooperationspartnern in den Gemeinden. Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich einen erkenntnisreichen Tag des offenen Denkmals im Bodenseekreis.

Lothar Wölfle
Landrat des Bodenseekreises

Bermatingen

Funktionale Sachlichkeit mit Schmuckelementen – Bermatinger Fachwerkhäuser

Der vielfach beschriebene Ortskern Bermatingens mit seinen denkmalgeschützten Gebäuden weist auf den ersten Blick eine gewachsene Einheitlichkeit auf, an der die Moderne kaum Veränderungen vornehmen konnte.
Doch anhand von Bildmaterial aus den Jahren um 1900 wird deutlich, dass die Prägefaktoren des heutigen Ortsbildes einen Wandel durchmachten. Ein weiteres Augenmerk gilt den Sonderbauten, die sich an den Ortskern angliederten sowie der Anreicherung der Dorflandschaft mit Kunstwerken, die auf die Geschichte des Dorfes Bezug nehmen.
Bei dem themenbezogenen Spaziergang erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Ortsplan mit einem Verzeichnis der markanten Gebäude und deren Baudaten.
Hermann Zitzlsperger

Programm	Geführter Rundgang mit Erläuterung
Führung	14:00 Uhr / ca. 90 Min.
Veranstalter	Hermann Zitzlsperger und Kulturausschuss der Gemeinde Bermatingen
Informationen	Hermann Zitzlsperger, Tel.: 07544 2707
Treffpunkt	Rathaus Bermatingen Salemer Straße 1, 88697 Bermatingen

Frickingen-Altheim

Das ehemalige Gasthaus „Zum Hirschen" – Beispiel einer gelungenen Restaurierung

Wie aus einem einstigen Dorfgasthaus ein modernes und bestens funktionierendes Bürogebäude entstehen kann, zeigt das Beispiel des Gasthauses „Zum Hirschen". Es wurde 1848 anstelle des ehemaligen Lindauischen Kellhofes erbaut und 1893 vom Urgroßvater der jetzigen Eigentümer erworben. Der denkmalgeschützte „Hirschen" fällt durch seine ungewöhnlich stattliche klassizistische Bauweise auf.
Das traditionsreiche Gasthaus wurde 2003 geschlossen. Daraufhin entschlossen sich die Eigentümer bei der Suche nach einer neuen und wirtschaftlichen Lösung für den Umbau zu einem Geschäftshaus.
Mit erheblichem Aufwand machten sie sich an die Realisierung und bewiesen viel Fingerspitzengefühl beim Umgang mit der historischen Bausubstanz. Sei es das repräsentative Treppenhaus oder die Einbeziehung des gewaltigen Dachstuhles in die neue Nutzung: stets legten die Bauherren Wert selbst auf kleinste Details.
Zusammen mit den dezent gestalteten Außenanlagen ist der „Hirschen" wieder ein Blickfang erster Klasse und prägt das Altheimer Ortsbild entscheidend mit.
Albert Mayer

Programm	Führungen
Führungen	14:00 und 15:30 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Eigentümergemeinschaft Siegbert und Wendelin Böttinger
Informationen	Joachim Böttinger, joboe@kabelbw.de, Tel.: 0170 8689810
Treffpunkt	Am Hintereingang, Hauptstraße 27, 88699 Frickingen-Altheim
Hinweis	Parkmöglichkeiten nördlich des Hauses

Friedrichshafen

Katholische Pfarrkirche St. Petrus Canisius

Die Pfarrkirche St. Petrus Canisius entstand 1927/28 nach Entwürfen von Hugo Schlösser (Stuttgart) und Friedrich Wilhelm Laur (Friedrichshafen), um den Bedürfnissen der stark anwachsenden Kirchengemeinde der Pfarrkirche St. Nikolaus nachzukommen.
Pläne für den Standort einer Kirche enthielt bereits der Erweiterungsvorschlag für die Nordstadt von Paul Bonatz (1918), deren Umsetzung unter Stadtpfarrer Dr. Nikolaus Steinhauser (1917 - 1938) trotz der schwierigen Nachkriegslage weiterverfolgt und mit einem Grundstückstausch mit der Stadtgemeinde umgesetzt werden konnte.
Auf einer Gesamtgrundfläche von ca. 1.400 m², mit einem 46 Meter hohen Glockenturm und ca. 800 Sitzplätzen ist St. Petrus Canisius doppelt so groß wie die Mutterkirche St. Nikolaus. Nach schweren Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau. Die von expressionistischen Formen geprägte Kirche zählt aufgrund ihrer künstlerischen Qualität zu den herausragenden Beispielen des südwestdeutschen Kirchenbaus der 1920er Jahre.
Jürgen Oellers / Isabella Bailly

Programm	Führung
Besichtigung	14:00 bis 16:00 Uhr
Führung	14:00 Uhr / ca. 60 bis 90 Min.
Veranstalter	Bauordnungsamt, Untere Denkmalschutzbehörde; Stadtarchiv; Kath. Gesamtkirchengemeinde
Informationen	Isabella Bailly, i.bailly@friedrichshafen.de, Tel.: 07541 203-4706
Ort	Katharinenstraße 12 - 14, 88045 Friedrichshafen

Friedrichshafen-Ailingen

Kleindenkmale in Ailingen und Umgebung

Die Ortschaft Ailingen am Nordufer des Bodensees wurde 771 erstmals urkundlich erwähnt. Klimatisch und topografisch bevorzugt gelegen mit bereits zur Zeit Karls des Großen nachweisbarem Weinbau, galt Ailingen lange Zeit als die reichste Kirchengemeinde in Oberschwaben.
Seit dem 18. Jh. Dekanatssitz mit ausgedehntem Sprengel, entstand 1825 die politische Gemeinde Ailingen.
Bis in die 1930er Jahre landwirtschaftlich geprägt, siedelten sich durch den ökonomischen Aufschwung Friedrichshafens zunehmend Industriearbeiter an. Heute ist Ailingen bevorzugtes Wohngebiet mit Tourismus als wichtigem Standbein.
In der Gemeinde und den benachbarten Teilorten finden sich zahlreiche Kleindenkmale wie historische Kapellen, Bildstöcke, Brunnen, Weg- und Flurkreuze, die am Tag des offenen Denkmals in einer Fotoausstellung präsentiert werden.
Bruno Müller

Programm	Fotoschau mit historischen Wegkreuzen, Bildstöcken, Grotten, Brunnen und Kapellen. Präsentation historischer Mühlsteine sowie Schautafeln zur Geschichte des Brotes durch Joachim Haessler, Mühle Ittenhausen Getränke, Kaffee und Kuchen durch die Ittenhauser Dorfgemeinschaft 14:00 bis 17:00 Uhr: musikalische Unterhaltung mit Rudi Öttl und Seppi Ammann
Besichtigung	11:00 bis 17:00 Uhr
Veranstalter	Gesellschaft für Geschichte und Heimatpflege Ailingen-Berg e. V.; Ortschaft Ailingen
Informationen	Bruno Müller, Tel.: 07541 53252
Ort	Mühle Ittenhausen, Nebengebäude Rotachstraße 1, 88048 Friedrichshafen-Ailingen

Arbeitsgemeinschaft Geschichte IM BODENSEEKREIS

Friedrichshafen-Kluftern

Gegensätze vereint: Moderne und Barock unter einem Dach

Eine Pietà aus dem 14. Jh. empfängt die Besucherinnen und Besucher der St. Gangolf-Kirche in Kluftern. Links des Eingangs öffnet sich ein zeltartiger Kirchenraum. Tabernakel, Altar und Ambo sind aus Steinquadern geformt. Während sich das Altarkreuz aus dem 15./16. Jh. durch die fehlende Bemalung des Gekreuzigten der Moderne einfügt, bilden die barocken Heiligenfiguren einen auffallenden Kontrast.
Rechts des Eingangs betritt der Besucher eine Barockkirche mit Altar und Kanzel in all ihrer Formen- und Farbenpracht. Anfang der 1970er Jahre, als vielerorts historische Kirchen abgerissen und durch Neubauten ersetzt wurden, entschloss man sich in Kluftern, alt und neu miteinander zu verbinden, was in hervorragender Weise gelungen ist.
Die barocke Ausstattung verdankt Kluftern dem Geldmangel: Während wohlhabende Gemeinden im 19. Jh. ihre Kirchen mit klassizistischen und neogotischen Einrichtungen ausstatteten, konnte Kluftern die ausrangierten barocken Ausstattungsteile preisgünstig erwerben.
Bernd Caesar

Programm	Führungen
Besichtigung	10:30 bis 17:00 Uhr
Führungen	11:00, 13:00 und 15:00 Uhr / ca. 35 Min.
Veranstalter	Arbeitskreis Heimatgeschichte Kluftern e. V.
Informationen	Bernd Caesar, bernd.caesar@online.de, Tel.: 07544 3272
Treffpunkt/Ort	Kircheneingang, Gangolfstraße 5, 88048 Friedrichshafen-Kluftern

Immenstaad

Katholische Pfarrkirche St. Jodokus

Der Grundstein der ersten Kirche wurde 1474 gelegt, der damals errichtete Turm hat bis heute überdauert. Die Fertigstellung erfolgte 1487. Der asymmetrisch angelegte Chor lässt den gotischen Einfluss erkennen.
Das Kirchenschiff war im Laufe der Jahrhunderte etlichen Veränderungen unterworfen. Der Chorbogen stammt noch aus gotischer Zeit, die barocke Innenausstattung wurde Ende des 19. Jh.s durch eine neogotische Ausstattung ersetzt. Nach mehrjährigen Diskussionen wurde das Kirchenschiff 1980 abgebrochen, lediglich der Chor blieb als Seitenkapelle erhalten. Der Friedrichshafener Architekt Hanns B. Schlichte entwarf eine architektonisch beeindruckende Zeltdachkonstruktion, die Bauteile aus verschiedenen Jahrhunderten gekonnt integriert.
Die neu gebaute Kirche wurde am 24. Oktober 1982 eingeweiht. Der Pfarrsaal und verschiedene Veranstaltungsräume fanden im Untergeschoss Platz.
Reinhard König

Programm	Führungen durch Harald Buckenmaier
Führungen	11:00, 14:00 und 15:00 Uhr / ca. 45 Min.
Veranstalter	Heimatverein Immenstaad e. V. in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde
Informationen	Reinhard König, Tel.: 0171 2125842
Ort	Meersburger Straße 4, 88090 Immenstaad

Kressbronn a. B.

Villa Müller-Oerlinghausen

Die Villa Müller-Oerlinghausen war ab den 1940er Jahren Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Berthold Müller-Oerlinghausen, Mitbegründer der Sezession Oberschwaben-Bodensee, die beispielhaft für den kulturellen Neuaufbruch in der Bundesrepublik nach 1945 war. Am Haus wurden nach der Übernahme durch Müller-Oerlinghausen durch den Architekten Hans Scharoun Umbauten vorgenommen. Scharoun war bis 1932 Professor an der Breslauer Kunstakademie, er gilt als Vorreiter einer „organischen Architektur". In der NS-Zeit war Scharoun von öffentlichen Bauaufträgen ausgeschlossen, private Projekte boten einen Ausweg. NS-Bauvorschriften verhinderten an der Villa Müller-Oerlinghausen äußerliche Veränderungen. Scharouns Spuren finden sich im Inneren des Gebäudes. Hier schuf er einen Lebensbereich, den er unmittelbar aus der künstlerischen Tätigkeit seines Freundes Müller-Oerlinghausen herleitete. Ein zweigeschossiger Atelierbereich (nicht erhalten) sowie ein offener Wohnbereich sollten die Lebenswelten der Bewohnerinnen und Bewohner fließend miteinander verbinden.
Dr. Jakob Böttcher

Programm	Führungen
Führungen	10:00, 14:00 und 16:00 Uhr / ca. 45 Min.
Veranstalter	Gemeinde Kressbronn a. B., Amt für Tourismus, Kultur und Marketing
Informationen	Dr. Jakob Böttcher, boettcher@kressbronn.de, Tel.: 07543 9665-20
Ort	Nonnenhorner Straße 36, 88079 Kressbronn a. B.
Hinweis	**Anmeldung erforderlich bis 05.09.** unter: kultur@kressbronn.de. Max. 20 Personen pro Führung. Vor dem Objekt sind keine Parkmöglichkeiten vorhanden! Bitte nutzen Sie den Parkplatz Seegarten (ca. 100 m) in der Nonnenhorner Straße oder andere öffentliche Parkplätze. Fußweg vom Bahnhof ca. 15 min. Bushaltestelle: Kressbronn Seegarten 5 min.

Markdorf

Wie die Brandkatastrophe von 1842 das Gesicht der Stadt wandelte

15 Jahre bevor die Brandkatastrophe 1842 die gesamte Oberstadt von Markdorf in Schutt und Asche legte, schwärmte der Balladendichter Gustav Schwab von einer der „herrlichsten Aussichten der Alpenkette", die man von den „hölzernen Altanen" aus haben konnte. Die angesprochenen Holz-„Balkone" lagen an der Südseite der Häuser am sogenannten Fuchsgässelchen. 75 verwinkelte, meist hölzerne Wohngebäude und 12 Scheunen, alles eng zusammengebaut, brannten in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli nieder.
Schon drei Jahre später waren die Gebäude in der Oberstadt einheitlich – fast reißbrettartig aneinander gereiht – neu entstanden. Die Stadtmauerreste verschwanden, die „Neue Straße", heute Weinsteige, führte von der Ravensburger Straße zum Rathaus. Die Obertorstraße bot nach dem Wiederaufbau handwerklichen Betrieben Platz.
Bei der Führung verdeutlichen großformatige Pläne und Bilder der Oberstadt vor und nach dem Brand die städtebaulichen Besonderheiten und viele Baudetails von 1845.
Hermann Zitzlsperger / Klaus Schiele

Programm	Führung zum städtebaulichen Ensemble Obertorstraße (Oberstadt)
Führung	11:00 Uhr / ca. 80 Min.
Veranstalter	Stadt Markdorf
Informationen	Stadt Markdorf, Klaus Schiele, k.schiele@rathaus-markdorf.de, Tel.: 07544 500-230
Treffpunkt	Rathaus Markdorf, Eingangsbereich, Rathausplatz 1, 88677 Markdorf

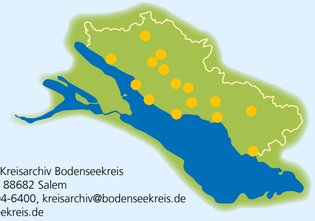
Meersburg

Spuren der Moderne in der Meersburger Unterstadt

Meersburg gilt als „Juwel barocker Baukunst" und ist mit Burg und historischer Altstadt auch tief im Mittelalter verwurzelt. Aber Meersburg ist kein Museum, sondern ein seit Jahrhunderten lebendiger Ort.
Ausgangspunkt des Spaziergangs ist der Meersburger Fährehafen. Zwei Gebäude, die in ihrer Entstehungszeit als architektonische Besonderheiten galten, säumen markant die Lände: Der Architekt und Bauhaus-Schüler Hermann Blomeier schuf mit dem Wartepavillon – heute „Café Möwe" – ein feingliedriges Beispiel für die funktionale Eleganz der Nachkriegsmoderne. Sanitärbau und Warteraum mit einem Sgraffito des Künstlers Hans Sauerbruch zeigen ebenfalls den klaren Einfluss des Bauhauses.
Weiter führt der Weg Richtung Unterstadttor, wo der damals moderne, runde Saalbau des Hotels „Zum Wilden Mann" noch heute ein spannender Blickfang ist.
Der Gang durch die Unterstadt endet beim heutigen Meersburger Frei- und Strandbad, das, zu Beginn der 1930er Jahre im Bauhausstil gestaltet, als modernstes Bad am Bodensee galt.
Christine Johner

Programm	Geführte Spaziergänge zu den Spuren der Moderne in der Meersburger Unterstadt
Führungen	11:30 und 14:30 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Stadt Meersburg, Abteilung Kultur & Museum
Informationen	Christine Johner, kulturamt@meersburg.de, Tel.: 07532 440-261 oder -260
Treffpunkt	Café Bistro Möwe, Unteruhldinger Straße 1, 88709 Meersburg
Hinweis	**Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr** unter Tel.: 07532 440-261/-260 oder kulturamt@meersburg.de Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten am Fähreparkplatz

Kreisarchiv Bodenseekreis und Arbeitsgemeinschaft Geschichte im Bodenseekreis



Impressum

Herausgeber: Kreisarchiv Bodenseekreis
Schloss Salem, 88682 Salem
Tel.: 07541 204-6400, kreisarchiv@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Redaktion: Brigitte Mohn

Organisation: Arbeitsgemeinschaft Geschichte/Kreisarchiv Bodenseekreis

Gestaltung: Servicebüro für Gestaltung und Internet, Landratsamt Bodenseekreis

Fotos in der Reihenfolge der Texte zu den Denkmalen
Kreisarchiv Bodenseekreis; Brigitte Mohn, Kreisarchiv Bodenseekreis; Albert Mayer (2 Fotos); Stefan Müller-Naumann; Stadtarchiv Friedrichshafen (2 Fotos); Katholisches Pfarramt St. Nikolaus; Joachim Frick; Erwin Reiter; Heimatverein Immenstaad e. V., Christian Rebstein; Heimatverein Immenstaad e. V. (2 Fotos); Kees Tillema; Stadt Markdorf; Stadtarchiv Meersburg; Achim Mende; Hermann Böhne; Christina Hansen (4 Fotos); Frederik Hansen; Gemeindearchiv Salem; Gerhard Wachter; Stadtarchiv Tettnang; Fabian Repetz, Elektronikmuseum Tettnang; Rainer Specker, Elektronikmuseum Tettnang; Volker Caesar; Bernadette Siemensmeyer; Pfahlbaumuseum Unteruhldingen
Titelfotos: Hermann Böhne; Stadtarchiv Meersburg

Druck: Druckhaus Müller, Langenargen

Für den Inhalt der Beiträge tragen die Autorinnen und Autoren die alleinige Verantwortung.

Redaktionsschluss 29. Juli 2019. Kurzfristige Änderungen bei einzelnen Veranstaltungen vorbehalten.

Gefördert durch die

Oberschwäbische Elektrizitätswerke

Kloster und Schloss Salem

Kontrastreiches Miteinander – Umbrüche und Neubeginn im ehemaligen Zisterzienserkloster Salem

Kloster, Fürstensitz, Schulstandort, touristischer Zielort: Bis heute ist das ehemalige Zisterzienserkloster geprägt von Umbrüchen, „Modernisierungen“ und Umnutzungen. Jede Epoche hat in der Gesamtanlage und den Gebäuden Spuren hinterlassen.
Bereits etwa 150 Jahre nach der Klostergründung 1134 war die romanische Mönchskirche zu klein geworden und wurde ab 1285 durch einen gotischen Neubau ersetzt. Dessen immer wieder erneuerte künstlerische Ausstattung genügte dem Geschmack des 18. Jh.s aber nicht mehr, und so ließ Abt Anselm II. den klassizistischen Alabasterschmuck einbringen. Nach einem Brand 1697 erfolgten umfassende Neubauten im barocken Stil, welche das Aussehen der Anlage bis heute prägen. Mit der Auflösung des Klosters infolge der Säkularisation und schließlich mit der Gründung der Schule Schloss Salem 1920 kam es zu vielfältigen Umnutzungen der Klostergebäude, wobei das äußere Erscheinungsbild des Gesamtensembles weitgehend erhalten blieb. Eine Führung u. a. zu den jüngsten Renovierungs- und Umbauarbeiten macht die Umbrüche und das „kontrastreiche Miteinander“ anschaulich.
Dr. Birgit Rückert / Dr. Thomas Hirthe

Programm	Abendführung durch Münster und ausgewählte Gebäude. Im Anschluss lädt das Kreisarchiv Bodenseekreis zu einem Glas Wein ein.
Führung	19:00 Uhr / ca. 90 Min.
Veranstalter	Kloster und Schloss Salem, Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
Informationen	Kloster und Schloss Salem, schloss@salem.de, Tel.: 07553 91653-36
Treffpunkt	Schloss Salem, Eingangspavillon, 88682 Salem
Hinweis	**Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr** unter schloss@salem.de, Tel.: 07553 91653-36

Salem-Neufrach

Sanierung des einstigen Armenhauses Neufrach

Das Gebäude wurde laut bauhistorischen Untersuchungen etwa 1561 erbaut und verfügt über zwei Sichtbalkendecken. Über die ursprüngliche Nutzung gibt es keine gesicherten Ergebnisse. Ab 1728 wurde es als Armenhaus genutzt, was noch gut an der Aufteilung in viele kleine Zimmer zu erkennen ist. Seit den 1970er Jahren als Wohnhaus genutzt, dient das einstige Armenhaus auch künftig wieder Wohnzwecken.
Zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals werden die jahrelangen Sanierungsarbeiten weitgehend abgeschlossen sein.
Christina Hansen

Programm	Führungen durch das Gebäude mit Erläuterungen zur Sanierung
Besichtigung	11:00 bis 18:00 Uhr
Führungen	11:00, 13:00 und 17:00 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Christina Hansen
Informationen	Christina Hansen, info@backhaus-neufrach.de, Tel.: 07553 8360047
Ort	Riedlestraße 12, 88682 Salem-Neufrach
Hinweise	Imbissangebot gegen Spende beim Komethof. Bitte öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrräder nutzen. Keine Parkplätze in der Riedlestraße, Parkmöglichkeiten beim Prinz-Max-Saal oder Rathaus (Leutkircher Str. 1)

Salem-Neufrach

Wiederbelebung des Backhausareals Neufrach

Mit seinen zwei Nachbargebäuden gehörte das Backhaus ursprünglich zu einem bäuerlichen Anwesen, das in den letzten Jahren abgerissen wurde. Die erhaltenen Gebäude entstanden zwischen 1811 und 1867.

Nach der derzeit laufenden Sanierung sollen die Gebäude künftig wieder zum Backen genutzt werden, um diese alte Tradition weiterhin zu pflegen. Je nach Fortschritt der Bauarbeiten können die Gebäude im Rahmen einer Führung besichtigt werden oder sind frei zugänglich.
Christina Hansen

Programm	Je nach Fortschritt der Bauarbeiten gibt es die Möglichkeit zur Besichtigung im Rahmen einer Führung oder der freien Besichtigung.
Führungen	12:20, 14:20 und 16:20 Uhr / ca. 30 Min. bzw. freie Besichtigung zwischen 11 und 18 Uhr
Veranstalter	Familie Hansen
Informationen	Christina Hansen, info@backhaus-neufrach.de, Tel.: 07553 8360047
Treffpunkt	Haldenbühlstraße 2/1, 88682 Salem-Neufrach
Hinweise	Imbissangebot gegen Spende beim Komethof. Bitte öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrräder nutzen. Keine Parkplätze in der Haldenbühlstraße, Parkmöglichkeiten beim Prinz-Max-Saal oder Rathaus (Leutkircher Str. 1)

Salem-Neufrach

Komethof erstrahlt in alter Pracht

Ehemals erste Gaststätte im Ort und dessen Zentrum, wurde der Komethof bereits im 13. Jh. erwähnt. Seitdem diente das Gebäude als landwirtschaftlicher Hof, Schmiede und Wäscherei und ist heute ein privates Wohnhaus. Besonders erwähnenswert sind das Sichtfachwerk und die Holzkassettendecken.
Das Haus wurde bis Ende Januar 2016 umfassend saniert und kann im Rahmen von Führungen teilweise besichtigt werden.
Christina Hansen

Programm	Führungen
Führungen	11:00, 13:00, 15:00 und 17:00 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Christina Hansen
Informationen	Christina Hansen, info@backhaus-neufrach.de, Tel.: 07553 836 0047
Treffpunkt	Nüffernstraße 16, 88682 Salem-Neufrach
Hinweise	Teilnehmerzahl bei Führungen max. 10 Personen, **Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr** unter info@backhaus-neufrach.de. Imbissangebot gegen Spende. Bitte öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrräder nutzen. Keine Parkplätze in der Nüffernstraße, Parkmöglichkeiten beim Prinz-Max-Saal oder Rathaus (Leutkircher Str. 1)

Salem-Weildorf

Umbrüche und ihre Zeugen auf dem Dorf

Die historische Holzkegelbahn in Weildorf, einst Attraktion einer Brauerei, heute Treffpunkt für Jung und Alt, sowie andere dörfliche Bauten zeugen von Zeitintervallen, denen zu gegebener Zeit das Prädikat „modern“ nicht weniger zustand als architektonischen Highlights in den Städten.
Bereits das Gebäudeensemble mit der Kegelbahn ist Zeuge für unterschiedliche Gesellschaftsepochen, die auch das Dorfleben beeinflussten. Aber auch stattliche ehemalige klösterliche Lehenhöfe erinnern an unser kulturelles Erbe, selbst wenn sie ihre ursprüngliche Funktion nicht mehr innehaben. Interessante Einblicke in die Umsetzung kommunaler Selbstverwaltung bietet das ehemalige Rat- und Schulhaus des Dorfs, das bei der Errichtung dieses öffentlichen Gebäudes nicht einmal 500 Einwohnerinnen und Einwohner zählte. Wir wollen auf einem historischen Rundgang solche Stationen aufsuchen und uns erinnern.
Gerhard Wachter

Programm	10:30 bis 17:00 Uhr: Freies Kegeln auf der historischen Holzkegelbahn mit Bewirtung 11:00 und 13:00 Uhr: Führungen durch das Dorf ab Musikschule Salem, Heiligenberger Str. 117, Salem-Weildorf 14:00 Uhr: Nachmittagskonzert mit dem Musikverein Weildorf an der Kegelbahn (nur bei trockener Witterung) Ab 14:00 Uhr nach Bedarf: Geschichte der Kegelbahn Weildorf
Besichtigung	10:30 bis 17:30 Uhr
Veranstalter	Freundeskreis Historische Kegelbahn Weildorf e. V.
Informationen	Gerhard Wachter, kontakt@kegelbahn-weildorf.de, Tel.: 07553 7381
Ort	Heiligenberger Straße 129, 88682 Salem-Weildorf
Hinweis	Parkmöglichkeiten hinter der Kegelbahn

Tettnang

Tettnang und seine Eisenbahn

Nur noch wenige sichtbare Spuren der ehemaligen Bahnstrecke, die Tettnang vom Ende des 19. bis weit in das 20. Jh. hinein mit Meckenbeuren verbunden hat, haben sich bis heute erhalten. Allerdings halten die Tettnanger die Erinnerung an ihre Eisenbahn mit dem alljährlichen Bähnlesfest – stets am Tag des offenen Denkmals – wach. Tatsächlich war diese Eisenbahn etwas Besonderes, nämlich die erste elektrische Normalspur- und Vollbahn für Personen- und Güterverkehr in Deutschland.
Begleiten Sie uns auf eine spannende Reise durch die Geschichte in unserer Sonderausstellung „Tettnang und seine Eisenbahn“ und erfahren Sie mehr über den großen Sprung nach vorn, den Tettnang 1895 gemacht hat, als im Zuge des Bahnanschlusses auch Telefon und Elektrizität in der ehemaligen Montfort-Residenz Einzug hielten. Das Stadtmuseum bewahrt eine Vielzahl von Erinnerungen an die Zeit, als Tettnang über Schienen mit der Welt verbunden war. Die schönsten Exponate zeigen wir Ihnen ebenso wie Wissenswertes rund um das Thema Eisenbahn in alter Zeit.
Dr. Florian Schneider

Programm	Führungen durch die Sonderausstellung „Tettnang und seine Eisenbahn“ im Rahmen des Bähnlesfestes
Besichtigung	11:00 bis 18:00 Uhr
Führungen	11:00, 14:00 und 16:00 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Stadtmuseum Tettnang
Informationen	Dr. Florian Schneider, archiv@tettnang.de Tel.: 07542 510-180
Ort	Montfortstraße 43, 88069 Tettnang
Hinweis	Maximal 25 Personen pro Führung, daher **Anmeldung empfohlen** unter archiv@tettnang.de oder Tel.: 07542 510-180. Wir erwarten zahlreiche Besucher im Rahmen des Bähnlesfestes – bitte nutzen Sie die Shuttlebusse

Tettnang

Caruso von der Wachswalze

Tettnang ist Hopfen- und Elektronikstadt: Das Elektronikmuseum Tettnang präsentiert die Entwicklung der Elektronik von den Anfängen bis in die Gegenwart.
So wird die Entwicklung der Tonaufzeichnung gezeigt, beginnend mit der Wachswalze über Tondraht und Tonband bis zur heutigen Technik. Hören Sie selbst Musik vom Draht oder die Stimme Enrico Carusos vom Edison-Phonographen!
In einem weiteren Teil des Museums wird die Geschichte der Elektronik in Tettnang aufgezeigt, die in dieser Stadt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt: Der Elektronikpionier Dr. Paul E. Klein realisierte mit seiner Firma PEK neben Lehrmitteln die unterschiedlichsten Geräte mit der damals neuartigen Technik. So war zum Beispiel die Lichtschranke zur Geschwindigkeitsmessung (der „Blitzer“) ein Patent von Dr. Klein.
Zu sehen gibt es außerdem ausgewählte Exponate zur Telekommunikations-, Film- und Fernsehtechnik, die von fachkundigem Personal vorgeführt werden.
Rainer Specker

Programm	Führungen durch das Elektronikmuseum Tettnang mit Vorführung ausgewählter Geräte
Besichtigung	10:00 bis 18:00 Uhr
Führungen	PEK, Film- und Rechentechnik: 10:00 und 17:00 Uhr / 60 Min. Caruso von der Wachswalze: 12:15 und 15:15 Uhr / 60 Min. dazwischen Vorführungen nach Bedarf
Veranstalter	Förderverein des Elektronikmuseums Tettnang e. V.
Informationen	Rainer Specker, rainer.specker@elektronikmuseum.org Tel.: 0175 7368370
Ort	Eingang Stadtmuseum, Montfortstr. 41, 88069 Tettnang
Hinweis	Wir erwarten zahlreiche Besucher im Rahmen des Bähnlesfestes – bitte nutzen Sie die Shuttlebusse

Überlingen

Ein Kubus für die Kunst: Die Galerie Fähnle

Hoch über der Goldbacher Straße steht seit 1969 der weiße Kubus der Galerie Fähnle, eine avantgardistische „Schatzkiste“ für die Bilder des Malers Hans Fähnle (1903 - 1968). Am Galeriesockel ein großer Skulpturenfries von Ernst Fähnle (1899 - 1984), Bruder des Malers, Bildhauer und Bauherr. Authentisch und lebendig wird hier das Lebenswerk eines Künstlers der verschollenen Generation bewahrt. 2019 feiert die Galerie ihren 50. Geburtstag.
Über dem hohen Sichtbetonsockel ragt der hell verputzte Kubus weit heraus und wirkt selbst wie eine Großplastik. Der Treppenweg zur Galerie gewährt prächtige Ausblicke über den See. Das Innere ist ein Muster für Galerienutzung auf engstem Raum. Die intime Atmosphäre und überraschende Lichtfülle des Bildersaals bieten einen idealen Rahmen für Ausstellungen der Werke Hans Fähnles, seiner Malerfreunde sowie junger Künstler der Gegenwart. Das wechselnde Programm und die Pflege der Kunstsammlung verantwortet seit 2012 der Förderverein Galerie Fähnle e. V.
Volker Caesar

Programm	Führung zu Gebäude, Sammlung und Künstler 16:00 Uhr Finissage der Ausstellung „Hans Fähnle und Heinrich Palm - Nachbarschaften“
Besichtigung	14:00 bis 18:00 Uhr
Führung	14:00 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Förderverein Galerie Fähnle e. V.
Informationen	Volker Caesar, info@galerie-fähnle-freunde.de, Tel.: 07472 3957
Ort	Goldbacher Straße 70, 88662 Überlingen
Hinweis	**Anmeldung erwünscht.** Parkmöglichkeiten vor der Galerie Fähnle sehr eingeschränkt; PKW möglichst in der Ortsmitte von Goldbach abstellen, von dort 10 Minuten Fußweg durch den mittelalterlichen Felsenweg zur Galerie

Uhldingen-Mühlhofen

Was unterscheidet die Bronzezeit von der Steinzeit?

Als um 2200 v. Chr. in Süddeutschland die Bronzezeit begann, änderte sich nicht nur der Werkstoff, aus dem man die meisten Gegenstände fertigte – also statt Stein nun Bronze. Auch im Zusammenleben der Menschen änderte sich eine Menge.
Die Bronzezeit war eine Zeit des Umbruchs: Metalle wurden aufwendig verarbeitet, Handelsnetze wurden aufgebaut und soziale Unterschiede vergrößerten sich.
Singuläre Funde, wie die berühmte Himmelsscheibe von Nebra, die älteste Himmelsdarstellung weltweit, stammen aus dieser Zeit. Auch die Funde im Tollensetal, wo Archäologen die Reste eines großen Kampfes aus der Zeit um 1250 v. Chr. fanden, verändern unsere Sicht auf die Bronzezeit.
Dr. Matthias Baumhauer

Programm	Sonderführung zur Bronzezeit
Führung	13:00 Uhr / ca. 60 Min.
Veranstalter	Pfahlbaumuseum Unteruhldingen
Informationen	mail@pfahlbauten.de, Tel.: 07556 928900
Treffpunkt	Pfahlbaumuseum, vor der Museumskasse, Strandpromenade 6, 88690 Uhldingen-Mühlhofen
Hinweis	Teilnehmerzahl max. 30 Personen, **Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr** unter Tel.: 07556 928900 Die Teilnahme bei der Sonderführung ist kostenlos. Für Aufenthalte auf dem Museumsgelände außerhalb dieser Aktion wird der übliche Eintritt erhoben

Was?	Wann?	Wichtig!	Wo?
Funktionale Sachlichkeit mit Schmuckelementen – Bermatinger Fachwerkhäuser	Ortsrundgang ab 14:00 Uhr ab Rathaus Bermatingen		Bermatingen
Das ehemalige Gasthaus "Zum Hirschen" – Beispiel einer gelungenen Restaurierung	Führungen: 14:00 und 15:30 Uhr ab Hintereingang	Parkmöglichkeiten nördlich des Gebäudes	Frickingen-Altheim
Katholische Pfarrkirche St. Petrus Canisius	geöffnet: 14:00 bis 16:00 Uhr, Führung: 14:00 Uhr		Friedrichshafen
Kleindenkmale in Ailingen und Umgebung	geöffnet: 11:00 bis 17:00 Uhr, Fotoschau und Präsentation Bewirtung / musikalische Unterhaltung: 14:00 bis 17:00 Uhr		Friedrichshafen-Ailingen
Gegensätze vereint: Moderne und Barock unter einem Dach	geöffnet: 10:30 bis 17:00 Uhr Führungen: 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr, ab Kircheneingang	Parkplätze bei der Brunnisachhalle	Friedrichshafen-Kluftern
Katholische Pfarrkirche St. Jodokus	Führungen: 11:00, 14:00 und 15:00 Uhr ab Kircheneingang		Immenstaad
Villa Müller-Oerlinghausen	Führungen: 10:00, 14:00 und 16:00 Uhr	**Anmeldung erforderlich bis 05.09.:** kultur@kressbronn.de Parkmöglichkeit: Parkplatz Seegarten, Fußweg vom Bahnhof ca. 15 min. Bushaltestelle: Kressbronn Seegarten 5 min.	Kressbronn
Wie die Brandkatastrophe von 1842 das Gesicht der Stadt wandelte	Führung: 11:00 Uhr ab Rathaus Eingangsbereich		Markdorf
Spuren der Moderne in der Meersburger Unterstadt	Führungen: 11:30 und 14:30 Uhr ab Café Bistro Möwe	**Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr:** Tel.: 07532 440-261/-260, kulturamt@meersburg.de, Parkmöglichkeit: Fähreparkplatz	Meersburg
Kontrastreiches Miteinander im ehemaligen Zisterzienserkloster Salem	Führung: 19:00 Uhr, ab Eingangspavillon Ausklang und Gespräche bei Salemer Wein	**Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr:** 07553 91653-36, schloss@salem.de	Schloss Salem
Sanierung des einstigen Armenhauses	Führungen: 11:00, 13:00 und 17:00 Uhr Treffpunkt vor dem Gebäude	Parkmöglichkeiten beim Prinz-Max-Saal oder Rathaus (Leutkircher Str. 1)	Salem-Neufrach
Wiederbelebung des Backhausareals Neufrach	Führungen: 12:20, 14:20 und 16:20 Uhr ab Einfahrt bzw. geöffnet: 11:00 bis 18:00 Uhr	**Je nach Fortschritt der Bauarbeiten Besichtigung im Rahmen von Führungen oder freie Besichtigung,** Parken: Prinz-Max-Saal oder Rathaus (Leutkircher Str. 1)	Salem-Neufrach
Komethof erstrahlt in alter Pracht	Führungen: 11:00, 13:00, 15:00 und 17:00 Uhr ab Innenhof des Gebäudes	**Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr** info@backhaus-neufrach.de, Imbissangebot gegen Spende Parkmöglichkeiten beim Prinz-Max-Saal oder Rathaus (Leutkircher Str. 1)	Salem-Neufrach
Umbrüche und ihre Zeugen auf dem Dorf	geöffnet: 10:30 bis 17:30 Uhr Führungen: 11:00 u. 13:00 Uhr, ab Musikschule Salem freies Kegeln: 10:30 bis 17:00 Uhr musikalische Unterhaltung: ab 14:00 Uhr	Parkmöglichkeiten hinter der Kegelbahn	Salem-Weildorf
Tettnang und seine Eisenbahn	geöffnet: 10:00 bis 18:00 Uhr, Führungen: 11:00, 14:00 und 16:00 Uhr ab Eingang Museum	**Anmeldung für Führungen empfohlen:** Tel.: 07542 510 180, archiv@tettnang.de. Bitte nutzen Sie die Shuttlebusse	Tettnang
Caruso von der Wachswalze	geöffnet: 10:00 bis 18:00 Uhr Führungen: PEK, Film- und Rechentechnik: 10:00 und 17:00 Uhr Caruso von der Wachswalze: 12:15 und 15:15 Uhr sowie Vorführungen nach Bedarf	Bitte nutzen Sie die Shuttlebusse	Tettnang
Ein Kubus für die Kunst: Die Galerie Fähnle	geöffnet: 14:00 bis 18:00 Uhr, Führung: 14:00 Uhr Finissage der Ausstellung 16:00 Uhr	**Anmeldung erwünscht:** Tel.: 07472 3957, info@galerie-fähnle-freunde.de Parkmöglichkeiten in der Ortsmitte von Goldbach	Überlingen
Was unterscheidet die Bronzezeit von der Steinzeit?	Führung: 13:00 Uhr ab Museumskasse	**Anmeldung erforderlich bis 06.09., 12:00 Uhr:** Tel.: 07556 928900 Außerhalb der kostenfreien Sonderführung wird für Aufenthalte im Museum der übliche Eintritt erhoben	Uhldingen-Mühlhofen